

Wo High Tech kein Thema ist

Bildervortrag von Uwe Tobaben in der KinderKiste – Kinder bauen Spielzeug nach

■ **HAMMELBURG.** In der KinderKiste erfuhren die Kinder bei einem Bildervortrag viel zum Thema „Kinder leben in Afrika“. Die Bilder wurden zusammengestellt und dokumentiert von Uwe Tobaben, der im Verein Afrika-Hilfe-Hammelburg.e.v engagiert ist und bereits viele Reisen in die unterschiedlichen afrikanischen Staaten unternommen hat.

Gezeigt wurden unter anderem Aufnahmen von einem Kindergarten in Tansania. Die Kinder waren sehr interessiert und wollten wissen, wie der Alltag afrikanischer Kinder aussieht. Wo leben die Kinder, wie sehen die Häuser aus? Spannend war für die Kinder zu erkennen, dass die Behausungen oft nur einfach sind, Lehmhütten mit Strohdächern, einfache Stroh- oder Blechhütten in Stadtnähe.

Es gibt auch viele Kinder, die auf der Straße leben, weil sie keine Eltern mehr haben. Erstaunt haben die Kinder erfah-



Uwe Tobaben berichtete von seinen Reisen durch Afrika und dem Leben der Kinder dort.

Fotos: privat

ren, dass Schulwege in Afrika nicht selten mehr als 15 Kilometer weit sind, und von den afrikanischen Kindern täglich zu Fuß bewältigt werden. Nicht genug damit, dass die Kinder so weite Schulwege haben. Ihre Familien sind oft so arm, dass auch sie mithelfen müssen, die Familienangehörigen zu ernähren, indem sie einer Arbeit nachgehen, beteln, oder im Müll der

großen Städte nach Essbarem suchen. Von diesem Müll gibt es viel in den afrikanischen Ländern, denn dort kennt man keine Müllabfuhr, wie bei uns.

Große Unterschiede

Viele weitere Unterschiede zu unserem Land konnten die Kinder feststellen. Angefangen vom Klima bis hin zu den schlechten Straßen, den einfachen Transportmitteln, den genügsamen Gerichten und der oft mühsamen Arbeit ohne Waschmaschine, Strom, etc. Selbst die Spielsachen der Kinder unterscheiden sich grundlegend. Während wir teure Fahrräder und Kettcars fahren, bauen sich die afrikanischen Kinder die Fahrzeuge oft selbst. Aus Holz, Draht, Abfallbehältern und ähnlichem, entsteht so fantasievolles, aber auch leicht zerbrechliches Spielzeug.

Um den Kindern den Unterschied zu demonstrieren hatte Uwe Tobaben eine kleine Spielzeugsammlung mitgebracht. Hier wurde nicht nur beschlos-

sen, so manches nachzubauen. Es reifte auch der Gedanke, den Kindern zu helfen. Wenn man bedenkt, dass nur 1700 Euro notwendig sind, um ein komplettes Kindergartenjahr – mit Gehalt der Erzieher, eine Schuluniform und ein warmes Mittagessen für jedes Kind, und das Unterrichtsmaterial zu finanzieren, sollte es doch den Kindern der KinderKiste möglich sein, durch Sammlung einen kleinen Beitrag zu leisten.

Patenschaft hilft

Nun findet man im Eingangsbereich der KinderKiste eine umfunktionierte „afrikanische Trommel“ in die der Besucher eine kleine Spende werfen kann. Mit der Spende wird der Kindergarten „Kilimahewa“ in Tansania unterstützt. Der Verein „Afrika-Hilfe-Hammelburg e.V.“ hat für diesen Kindergarten eine Patenschaft übernommen. Weitere Informationen zu dem Verein findet man im Internet unter: www.afrika-hilfe-hammelburg.de. Heide Gerlach-Hirt/0



Die Kinder in Afrika müssen ihr Spielzeug meist selbst basteln. Das ist fantasievoll, aber auch zerbrechlich.